

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 224 hm

Wir starten vom Bahnhof Köppern und fahren nach links in die **Dreieichstraße**. Am **Wiesenweg** verspringt sie leicht, macht aber weiter geradeaus leicht Höhe auf dem Weg zum Köpperner Friedhof. Wir haben unterwegs übrigens schon das Wanderzeichen gesichtet, das uns nun eine Weile begleiten wird, der Grüne Punkt. Am Friedhof also schräg links weiter in der **Kapersburgstraße** und vor bis zur gleichnamigen Kapersburgsiedlung am Waldrand. Da lotst uns der Grüne Punkt gleich rechts in die erste Querstraße, die am Ende weiter und in den Wald hinein. Kurz darauf queren wir eine Landstraße (L3041), lassen uns aber bei unserem Vorwärtsdrang geradeaus auf dem gut ausgebauten und markierten Weg nicht aufhalten.

4,07 km; 236 hm

Wir laufen auf einen ganz breiten Hauptweg auf (100 Meter voraus die Autobahn) und müssen mit dem Grünen Punkt scharf links zurück. Der Punkt biegt alsbald ab, wir aber kurbeln unentwegt weiter geradeaus auf der Forstpiste. Achtung: Die ist auch Zufahrt für einen Steinbruch, da können uns Laster entgegen kommen! Nach exakt einem Kilometer, kurz nach einem Linksknick, biegen wir im rechten Winkel auf einen anderen Hauptweg ab, der flacher verläuft und uns nach einem weiteren Kilometer bei ...

6,07 km; 338 hm

... an einer Kreuzung mit einer großen Schutzhütte absetzt. Wir erspähen zudem das Wanderzeichen Schwarzes Dreieck, dem wir scharf rechts und leicht bergab 90 Meter folgen. Dann schlagen wir uns links in den Nebenweg, der, anfangs etwas holzig, über den Kellerberg verläuft. Sobald wir wieder leicht abwärts rollen, heißt es aufgepasst: Wir halten Ausschau nach einer Weggabelung mitten im Wald. Da wollen wir links in den zerspurten Pfad, der nun fast eben verläuft.

6,96 km; 323 hm

Am Ende der Rumpelstrecke haben wir wieder einen bestens befestigten Hauptweg unter den Reifen, markiert mit einem Schwarzen Balken (nicht exakt an der Stelle, taucht aber bald auf – sollte man übrigens am Kellerberg den Abzweig verfehlen, landet man ebenfalls auf diesem Hauptweg, nur weiter unten). Wir wenden uns in jedem Falle links hoch und erreichen alsbald eine Kreuzung mit **Naturdenkmal**: Die „Dicke Eiche“ sieht nicht mehr so gut aus, dennoch ist sie eindrucksvoll. Wir lenken nach rechts und folgen steil hoch dem Schwarzen Balken. Oben an der Hütte schräg rechts und vor bis zum T-Stück mit dem Achtung gebietenden **Natur-Ruhezone**. Das im Rücken, folgen wir links weiter dem Schwarzen Balken. Nach 350 Metern wechseln wir an einer neuerlichen Kreuzung das Zeichen, nicht aber die Richtung: Nun führt der rote Punkt. Und zwar den erst zerschrammten und geraden, später trailigen und etwas kurvigen Weg hinauf.

9,58 km; 502 hm

Eine große Kreuzung kurz unterhalb des Steinbergs (der mit dem großen Sendemast drauf). Wir fahren zum Abstecher über den Kuhkopf nach links, auf den ersten Metern begleitet vom Wanderzeichen Schwarzes querliegendes **U**. Knapp 250 Meter weiter lotst uns ein **K** schräg nach links auf einen urigen Weg. Das **K** bleibt auch am T-Stück wenig später der Wegweiser, also rechts. Nach 800 Metern langen wir an der **Kühkopfhütte** an, von der wir den hübschen Blick übers Usinger Land genießen.

Danach kommt etwas für Bike-Genießer: Den Belag des mit dem **K** bergab führenden Pfades muss man fast schon als Geröll bezeichnen. Wem's zu heftig ist, der schiebt die hundert Meter. Unten folgen wir dem **K** links. Bald darauf an einem T-Stück weist es uns für ein paar Meter auf den gut befestigten Weg nach rechts:

11,39 km; 448 hm

Hier stoßen wir wieder auf den **U**-Weg, dem wir schräg rechts hinauf folgen. Aber nur 250 Meter weit, dann biegen wir schräg links ab, wobei wir das **Römerkastell Kapersburg** ignorieren. Nach einem halben Kilometer zieht rechts hinauf unser neuer Weg, ein erheblich raueres Terrain. Dort verläuft seit neuestem der Wildkatzenpfad, zu erkennen am Katzenkopf. Wie es der Zufall will: Die Zeichen begleiten uns nun auf dem Weg zum Aussichtsturm auf dem Winterstein. Oben am Asphaltweg also erst geradeaus, dann links weiter auf der Piste. Da gabeln wir zudem den Roten Punkt auf, der ebenfalls zum Turm will: Kurzes Steilstück hinab, dann rechts und den ebenen Weg 400 Meter vor.

14,00 km; 482 hm

Kernig, die Gegend! Kernig ist auch der Holzturm – wer noch den morschen alten kennt, weiß, wovon wir reden! Die Fahrt setzen wir mit dem **U**-Weg fort: Wer bei der Anfahrt genau geschaut hat, sah schon kurz vor dem Turm links eine kleine Rampe. Da runter und dann mit Rechtsdrall unterhalb des Turmes herum. Der wunderbare Weg hat noch mehr Windungen. Wir folgen ihnen und nehmen schön Rücksicht auf Fauna, Flora (Wildkatzen) und Gegenverkehr. Es kreuzen mehrere Querwege, wir bleiben aber mit dem **U** stets auf Kurs, fast immer geht es leicht bergab.

14,86 km; 420 hm

Hier biegt das **U** rechts auf den steil bergab gehenden ruppigen Weg ab – Achtung mit Querrillen und kreuzenden Wegen! Wir fahren das Ding bis ganz unten, an der Gebäuderückseite rechts entlang und langen bei Kilometer ...

15,35 km; 363 hm

... auf dem Hauptweg vor dem **Forsthaus Winterstein** an. Wer mag, kann eine erste Rast einlegen und sich mit dem Wichtigsten versorgen. Die Route führt in jedem Falle den Hauptweg links hinauf, der nun mit einem Roten **+** bezeichnet ist. Alle Abzweige ignorierend, bringt uns das Zeichen locker bergauf und schließlich zu einem **Imker**. Unmittelbar danach eine ausgedehntere Kreuzung: Wir fahren zunächst schräg rechts und dann deutlich rechts ab (wieder mit **+**).

16,90 km; 396 hm

Der Weg endet in einem T-Stück. Rechts von uns sehen wir den wieder errichteten römischen Wachturm auf dem Gaulskopf (auch von dem bietet sich ein netter Blick über die Wetterau). Obwohl alle Wegzeichen nach rechts wollen, wir wollen links hinunter. Nach knapp 500 flotten Metern stoßen wir auf einen mit spitzem Schwarzem Dreieck markierten schmalen Weg, der geradeaus weiter abwärts geht, um schließlich rechts ins Ebene abzuknicken. Achtung bei den Verzweigungen, beispielsweise bei Tachostand:

17,63 km; 332 hm

Der mit dem Schwarzen Dreieck markierte Weg zieht etwas überraschend schräg rechts vom Hauptweg weg. Es handelt sich um einen alten Gemarkungsweg, der schön am Hang und immer knapp im Wald verläuft. Wir achten bei allem Bergauf und Bergab stets auf das Schwarze Dreieck, das noch ein zweites Mal leicht rechts ausbüxt. Der Boden wird dann zunehmend besser, am Ende ist's ein fester Schotterweg am Waldrand und die Natur gibt links hinüber einen weiten Blick zum Feldberg frei. Wir bleiben immer schön geradeaus und rollen über ein Stück offenes Feld.

19,53 km; 314 hm

Ein Waldeck (oder wie soll man's sonst nennen?) stoppt den Vorwärtsdrang: Schwarzes Dreieck sowie Roter Balken gehen nach rechts, wir lassen uns aber vom Grünen Eichenblatt ein gutes Stück mitnehmen, also links und geradeaus runter. Am Ende schießen wir ein paar Meter über den Waldrand hinaus bis zu einer Kreuzung auf dem offenen Feld, wo wir den merklich besser befestigten Weg nach rechts wählen. Wir kehren zum Waldrand zurück, rollen daran entlang und sehen bald wieder das Grüne Blatt, das uns bis zu Kilometer ...

20,40 km; 289 hm

... um alle Knicke am Waldrand entlang lotst. Da aber zieht es geradeaus in den Forst hinein und wir dürfen uns wieder auf einen sehr hübschen Pfad freuen. An einer Verzweigung weist das Blatt links, das Fahrtempo könnte wachsen, doch wir passen auf, denn es folgen einige Hindernisse sowie ein veritabler Kicker über einen Graben! Schließlich rollen wir wieder aus dem Wald hinaus und am Ende ein paar mühsame Meter hoch.

21,15 km; 266 hm

Wir stehen an einem Freizeithaus, links erstrecken sich allerlei Spielplätze. Es geht geradeaus weiter und das Grüne Blatt führt wieder in ein Wäldchen und zur Marienkapelle. An der vorbei mit dem Blatt und dann – viel Spaß, aber vorsichtig fahren! Unten an der Kläranlage links und vor bis zur Straße (K729). Wir biegen nach links auf die Straße und rollen wenige Meter.

21,85 km; 218 hm

Gleich in den ersten Abzweig geht es rechts hoch und recht steil durch einen kleinen Waldstreifen. Ein paar Meter nachdem wir wieder im Freien sind, verzweigt der Weg sich: Wir nehmen – natürlich – die steilste Variante, die uns rechts rauf schnurstracks zum Wald hoch führt. Oben stellt uns der Querweg vor die Wahl: Wir entscheiden uns für rechts.

22,80 km; 290 hm

Der Weg gabelt sich, geradeaus sehen wir einen Grill und ein Kreuz. Dahin steuern wir, um aber noch davor links abzubiegen: In scharfem Winkel führt ein kleiner Weg zurück, markiert ist er mit einem Schwarz-blauen **XT**. Den Zeichen bleiben wir bis Kransberg treu – wobei wir ab dem nächsten T-Stück 100 Meter weiter oben, wo wir rechts müssen, **das Rad schieben!** Zunächst bis zum Aussichtspunkt, der einen tollen Blick auf Schloss Kransberg freigibt, danach noch einige Meter weiter bis zur Felsstufe. Ab da wird der Weg wieder breiter (wenn auch nicht leichter zu fahren). Kurz vorm Ortsrand von Kransberg läuft er auf einen Waldweg auf, dem wir rechts hinunter in den Ort folgen.

23,49 km; 295 hm

Wir stehen an den ersten Häusern von Kransberg, vor **Hardtstr. 3** geht unsere Route rechts hinab. Kurz darauf, am Ende der **Hardtstraße**, wieder rechts und steil mit bis zu 15 % runter. Unten rollen wir in Fahrtrichtung auf die **Hauptstraße**, folgen der am Knick unmittelbar darauf nach links, verlassen sie aber gleich beim nächsten Knick, wo sie rechts abbiegt, wir aber nach links abfahren und zur Kirche hochkurbeln. Da wir zum Schloss müssen, liegt es nahe, der **Schloßstrasse** rechts hoch zu folgen. Leider ist das recht beeindruckende Anwesen in Privatbesitz, deswegen rollen wir daran vorbei: Beim Umrunden bleiben wir an der Mauer, bis wir einem kleinen Friedhof gegenüber stehen, da folgen wir links hoch dem Grünen Balken zum **Café An der Kranichburg**.

24,64 km; 296 hm

Nach all den steilen Anstiegen kommt das Restaurant mit Außenwirtschaft, das eigentlich **Zum Schloßblick** heißt, wie

gerufen für eine kleine Rast. Denn der Weg macht weiter kräftig Höhenmeter: Es ist der, der geradeaus am Restaurant die Schotterpiste hoch führt und der alsbald mit einem Schwarzen Hirschkäfer markiert ist. Wir bleiben auf dem Hauptweg, der bald wieder eben verläuft.

25,39 km; 343 hm

Eine Kreuzung: Wir sehen ein Radschild (was will der Rennradler hier?) und nach rechts hinüber das Schild **Kreuzkapelle**. Dem folgen wir bis zur nächsten Kreuzung, wo wir das Käfer-Zeichen und den Grünen Balken erkennen. Wir fahren mit ihnen schräg links hoch, verlassen sie aber nach wenigen Metern, da wir in den Hauptweg rechts abbiegen. Wieder nur wenige Meter weiter passieren wir den Hinweis **Taunusklub Allee**, unmittelbar danach zweigt rechts ein Schotterweg ab. Dem folgen wir unermüdlich, bis der Tacho ...

27,48 km; 256 hm

... zeigt und wir voraus einen Querweg erkennen, markiert mit einem Schwarzen Punkt. Den sehen wir auch, wenn wir links hinter uns blicken. Diesen Weg scharf links zurück wählen wir. Nach knapp 250 Metern weist der Punkt schräg rechts hinab: Wir trotzen der etwas dornigen Umgebung, um einen schönen Aussichtspunkt anzusteuern.

27,85 km; 336 hm

Der **Hessenkopf** samt Höhenangabe **325 Meter** (was sagt der Tacho?). Wir genießen den Blick über das Usinger Land auf das Örtchen Eschbach und begegnen der Idylle mit Respekt, denn es ist ein Ort der Erinnerung. Die nächsten Meter satteln wir also ab und schieben/tragen das Rad die kleine Treppe hinunter zum Hauptweg. Dort ist der Stein **Zum Gedenken der Wegewarte im Taunusklub** gut, der Schwarze Punkt, der uns nach links führen soll, erheblich weniger gut zu erkennen.

28,76 km; 316 hm

Wir langen an einem T-Stück an, wo der Schwarze Punkt uns den Weg gut sichtbar rechts hinab weist. Wer nicht allzu schnell wird, kann bald rechter Hand einen idyllischen kleinen Waldsee ausmachen, ansonsten erwartet uns am Waldende wieder ein T-Stück: Weiter mit dem Schwarzen Punkt nach rechts, das Wildschwein-Wanderzeichen beachten wir nicht.

29,67 km; 248 hm

Vor uns brüllt der Verkehr auf der B275, wir rollen auf ihr wenige Meter links hinüber, wo der Schwarze Punkt gleich wieder rechts auf einen Feldweg abbiegt. Der führt geradeaus zum Baum-gesäumten Eschbach. Während er abbiegt, setzen wir über die „Rohrbrücke“ hinweg und ackern dahinter, leicht rechts versetzt, geradenwegs den Hang hoch.

29,98 km; 259 hm

Auf halber Höhe die erste Kreuzung: Hier biegen wir links ab und folgen einen holprigen Feldweg, der uns in eine ertümlich wirkende Feldlandschaft mit struppigen Hecken und Böschungen führt. Hinter der Kuppe linker Hand verbirgt sich Usingen, das diesmal nicht angesteuert wird. Wir queren einen Betonweg und folgen weiter dem Feldweg entlang des Eschbachs.

31,45 km; 284 hm

Der Weg gabelt sich, wir fahren nach links auf einer kleinen Brücke (die Riesenpfütze ist da offensichtlich immer) über den Bach und dann scharf den Hügel hoch zur Landesstraße L3270. Wir blicken die Straße links hinab und sehen 50 Meter unterhalb schon, wo es rechts hinein weitergeht: Auf einem Feldweg, der für Forst- und Landwirte und uns frei ist. Er macht einen kleinen Linksknick und überquert gleich danach einen mit Blumen und Gebüsch gesäumten Minibach. Sofort dahinter biegen wir rechts

in den Feldweg. Nach gut 400 Metern am nächsten Asphaltweg (Alter Usinger Weg) links und sofort wieder rechts in den grob geschotterten Feldweg. Dem nun immer folgen.

33,01 km; 249 hm

Wieder eine Bundesstraße (B456), auf der die Autos brettern: Wir müssen wenige Meter links hinunter und dann am Schild 456 gleich wieder rechts abbiegen. Vor einem Wasserbehälter zwingt uns der Weg links ab. Kurz darauf, an der Kreuzung mit Blechdeckel und Wackerstein, biegen wir rechts ab und nehmen ab der nächsten Kreuzung ein Grünes Eichenblatt als Wegzeichen mit. Wir folgen ihm geradeaus, nach 200 Metern geht's rechts und am Wald hoch. Und dann mit viel Schwung in die bis zu 25 Prozent steile Rampe! Oben treffen wir auf mehrere Wege, wir wählen den links mit Blatt und Braunem Hasen. 250 Meter weiter folgen wir an der Gabel dem Hasen nach links. Danach allem Gras zum Trotz immer geradeaus bis wir bei Kilometer ...

34,57 km; 340 hm

... am Weg stehen, der den Hattsteinweiher umrundet. Wir wenden uns links, passieren den Badestrand und kommen an der Gastronomie vorbei. Weiter geradeaus und knapp 200 Meter den Parkplatz hinunter, dann können wir scharf rechts in einen mit Schranke bewehrten Weg, wo uns zudem eine Öffentliche Bekanntmachung mit dem Badebetrieb vertraut macht. Das ist gut, denn nach weiteren 200 Metern können wir schräg rechts an der Treppe hoch und – in den Teich springen. Das ist aber kein Muss und gehört nicht zur Route. Die setzen wir auf dem Uferweg fort (am DLRG-Haus vorbei).

35,32 km; 340 hm

Wir stehen am hinteren Teil des Weihers neben dem Hinweis Für Hunde gesperrt und haben mehrere Möglichkeiten. Wir entscheiden uns für den Weg schräg rechts, also noch ein paar Meter am Ufer entlang (aber nicht den Trail) bis zum nächsten T-Stück: Wir folgen links hoch dem R 6, achten aber besser auf das Grüne Blatt, da dies nach wenigen Metern schräg rechts in den Wald hinein abzweigt. Geschmeidig geht's um allerlei Kurven bis zu einem Hauptweg, auf dem uns das Blatt nach rechts dirigiert. 100 Meter weiter ein T-Stück: wieder rechts, aber unmittelbar darauf, bei Tachostand ...

35,82 km; 356 hm

... verlassen wir das grüne Wanderzeichen, denn wir schlagen den Weg nach links ein. Er steigt mäßig und führt an allerlei Privat-Teichen vorbei, das heißt: Wir ignorieren alle Abzweige nach rechts und kurbeln rund einen Kilometer hinauf bis zu einem T-Stück. Wir biegen links ab. Nach nicht mal 150 Metern sehen wir, dass die einst gewählte Route rechts hoch zugefallen ist – wir fahren deshalb rund 250 Meter weiter, bis erneut ein Pfad rechts hoch geht. Oben trifft er auf einen besseren Weg, dem wir nach rechts folgen und in 200 Metern Entfernung wieder die alte Route treffen, nämlich bei:

37,72 km; 440 hm

Mal wieder eine Wegespinne, da hier aber das Schwarze, spitze Dreieck als Zeichen auftaucht, können wir uns leicht orientieren – überhaupt werden die letzten Kilometer orientierungstechnisch kinderleicht: hier erst mal schräg rechts weiter hoch. Nach einem Rechtsknick haben wir erneut die B456 vor uns. Wir kreuzen sie und folgen dem Schwarzen Dreieck geradeaus bis zu einem Hauptweg hinab, auf den wir in Fahrtrichtung rechts aufbiegen.

39,37 km; 421 hm

Das ist die erste große Kreuzung auf diesem Weg, wir folgen links dem Roten Vogel. An der nächsten Kreuzung, gut 500 Meter weiter und geziert von der Hütte, errichtet vom Rentnerclub Eschbach, gesellen sich zur Roten Schnepfe ein Schwarzer Balken und eine Grüne Tanne, die uns schräg rechts hoch weisen.

40,27 km; 427 hm

Wieder eine große Kreuzung, die letzte für heute: Wir wählen den Weg, der schärfer links abgeht und der mit dem Blauen Balken versehen ist. Der bringt uns bis zum Haltepunkt Hasselborn. Die Richtung ist stets geradeaus, unterwegs lesen wir noch die Schwarz-rote Markierung des Elisabethenpfades mit dem weißen E auf, poltern ein wildes Stück hinab und stehen bei Kilometer ...

44,52 km; 318 hm

... am Haltepunkt Hasselborn. Wir sind jetzt erst noch einmal in den Ort hinauf zur Gaststätte Rolandseck gefahren – wer aber spät dran ist oder in den gerade einrollenden Zug will: kein Problem. Ansonsten nimmt man über die Gleise hinweg die Bahnhofstraße links hoch. Oben auf der Fürst-Walrad-Straße rechts rüber, und wenig später stößt man auf das Rolandseck mit seinem Biergarten. Nur sollte man nicht zu lange bleiben, da um 20.13 Uhr die letzte Taunusbahn fährt.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.